



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 6. Juli.

## Bekanntmachungen.

In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4 1/2 prozentigen Staatsanleihe aus dem Jahre 1856 und der fünfprozentigen Staatsanleihe aus dem Jahre 1859 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die darin verriebenen Capitalbeträge vom 2. Januar k. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Zilgungskasse hieselbst, Drahtenstraße Nr. 94, oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Januar k. J. fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht. Die Staatsschulden-Zilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der gedachten beiden Staatsanleihen, welche in den bisherigen Verloosungen (mit Ausschluß der am 11. December v. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

In Betreff der am 11. December v. J. ausgelosten und zum 1. Juli d. J. gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersteren Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen Communal-kassen, sowie auf den Büreaus der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 18. Juni 1864.

### Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verloosungsliste in meinem Bureau, in der Königlichen Regierungs-Hauptkasse, bei den Magistraten des Kreises und deren Kassen, bei der königlichen Kreis-kasse hieselbst, bei der Forstkasse zu Scheußitz und bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften zur Einsicht der Interessenten ausliegt.

Merseburg, den 26. Juni 1864.

Der königliche Landrath Weidlich.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

- 1) der Kossath Friedrich **Glafer** zu Schlettau, 2) der Bauergutsbesitzer Ernst Louis **Koniger** zu Alttranstädt, 3) Franz Ludwig **Rosch** zu Ostrau, 4) Friedrich **Mühlmann** zu Löben, 5) Carl August **Eckardt** zu Kirchfährendorf, 6) Johann Karl **Knittel** zu Burgliebenau, 7) Johann August **Kausch** zu Neukirchen zu Gerichtschöppen,
- 8) der Bauergutsbesitzer Friedrich Eduard **Neubarth** zu Wünschendorf, 9) Christoph Ludwig **Prinz** zu Neukirchen und 10) der Nachbar Karl Friedrich **Donike** zu Fschöbergen zu Ortsrichtern für die betreffenden Gemeinden ernannt und von mir verpflichtet worden sind.

Merseburg, den 1. Juli 1864.

Der königliche Landrath Weidlich.

### Taxe

der hiesigen Backwaaren pro Monat Juli c.

Die Taxe pro Monat Juni c. behält auch für den laufenden Monat mit nachstehenden Ausnahmen Gültigkeit.

Es verkauft der Bäckermeister **Luther**

ein Groschenbrod mit 1 Pfd. 4 Lth.,

ein Fünfgroschenbrod mit 6 Pfd.

Der Brodhändler **Wiemann**

ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd. 5 Lth.

Merseburg, den 1. Juli 1864.

### Die Polizei-Verwaltung.

Bei der heute stattgehabten 67. Ausloosung der in der zweiten Bürgerschule angefertigten Gegenstände haben folgende Nummern:

- 1, 15, 18, 19, 21, 29, 31, 39, 41, 43, 48, 52, 54, 57, 58, 59, 67, 68, 70, 71, 77, 79, 80, 82, 90, 91, 92, 100, 104, 109, 110, 113, 116, 118, 119, 122, 129, 130, 131, 140, 147.

Gewinne erhalten, welche gegen Rückgabe der Loose durch den Schuhmachermeister **Focke** werden ausgehändigt werden.

Merseburg, den 1. Juli 1864.

### Der Magistrat.

**Saus-Verkauf.** Daß in der hiesigen Altenburg freundlich gelegene, sehr geräumige und rentable **Dr. Gruber'sche** Wohnhaus mit Zubehör, Einfahrt, Hof, Stallung, Brunnen und Garten, soll ebemöglichst unter ganz günstigen Bedingungen verkauft werden durch den Auct. Comm. **Hindfleisch** in Merseburg.



Eine hochtragende Sau steht zu verkaufen in Geusa Nr. 33.



Nr. 3 in Kriegsdorf ist eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

1 1/2 Morgen vorjährige Kimmelpflanzen sind zu verkaufen bei **Schumann** in Büschdorf.

Eine Restauration in angenehmer Lage ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Kirschen-Verpachtung.

Die Sauerkirschen auf der Fährendorfer Straße sollen den 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zu Fährendorf gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

**Koblenz**, Ortsrichter.

### Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli d. J. tritt eine Erhöhung des Porto für Briefe:

nach und aus den Australischen Colonien Victoria, Neu-Süd-Wales, Queensland, Tasmania, Süd-Australien, und West-Australien, sowie nach und aus Neu-Seeland, bei Beförderung derselben über England und mittelst Britischer Dampfschiffe, wie folgt, ein:

für frankirte Briefe nach Victoria zc. auf 14 1/2 Sgr., für unfrankirte Briefe aus Victoria zc. auf 16 Sgr.

im einfachen Saße.

Gleichzeitig ermäßigt sich das Porto für Briefe nach und aus Australien und Neu-Seeland bei der Beförderung derselben über England mit Privatschiffen, und zwar:

für frankirte Briefe nach Australien zc. auf 7 1/2 Sgr., für unfrankirte Briefe aus Australien zc. auf 9 1/2 Sgr.

im einfachen Saße.

Die Briefe unterliegen bei der einen, wie bei der anderen Beförderungsweise auch ferner dem Frankirungszwange bis zu dem betreffenden überseeischen Hafenspunkte.

Berlin, den 25 Juni 1864.

**General-Post-Amt.**  
Philippsborn.

### Bekanntmachung.

Von mehreren in fremden Bade- und Kurorten sich aufhaltenden Preußen ist die Anfrage hierher gerichtet worden, ob es statthaft sei, Feldpost-Briefe an Preussische Militairs in Jütland, Schleswig und Holstein, da ein Bestimmungsort nicht angegeben werden könne, dem Preussischen Ober-Postamt in Hamburg unter Couvert zu übersenden, damit dasselbe die Ueberweisung direct auf die Preussische Feldpost besorge. Mit Bezug darauf wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß es den im Auslande sich aufhaltenden Absendern unbedenklich gestattet ist, Feldpostbriefe für Preussische Militairs in Jütland, Schleswig und Holstein unter Couvert an das Preussische Ober-Postamt in Hamburg zur weiteren Besorgung zu übersenden. Vergleichene Zusendungen vom Auslande an das Preussische Ober-Postamt in Hamburg müssen frankirt werden. Das genannte Ober-Postamt wird die unverzügliche Weiterpedition besorgen und über die betreffenden Einlagen selbst Notiz führen. Auf solche Weise können auch Feldpostbriefe ohne nähere Angabe des Bestimmungsorts mit declarirtem Wertinhalt unter und bis 50 Thaler von Absendern im Auslande an das Preussische Ober-Postamt in Hamburg unter Couvert und mit Werth-Declaration frankirt überwiesen werden; bei solchen Sendungen wird das Ober-Postamt in Hamburg dem Absender, wenn derselbe sich nach Namen und Aufenthaltsort genügend bezeichnet, eine Benachrichtigung zugehen zu lassen, wann der Geldbrief von Hamburg per Feldpost weitergesandt worden sei. Derselbe Benachrichtigung an den Absender erfolgt, wenn derselbe bei der Zusendung eines gewöhnlichen Feldpostbriefes durch jene Vermittelung davon Gebrauch macht, die Sendung an das Ober-Postamt in Hamburg recommandirt aufzugeben. Die Feldpostbriefe selbst können nach der Natur des Betriebes nicht recommandirt werden.

Berlin, den 27. Juni 1864.

**General-Postamt.**  
Philippsborn.

Beim Rittergut Köpfschau bei Lützen soll das Obst an Aepfeln, Birnen und Pflaumen in anliegendem Großgarten Montag den 11. Juli 1864, Vormittags 10 Uhr, unter vorbehaltenen Bedingungen beim Termin meistbietend verkauft werden.

**Niedner.**

### Pflaumen-Verpachtung.

Sonnabend den 9. Juli, Abends 7 Uhr, sollen die diesjährigen Pflaumen der Communität Wohlthätig in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsrichter **Söse.**

### Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung meines Gartens soll Sonnabend den 9. e., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet **Aug. Kops, Zimmermeister.**

Eine Stube, Kammer und Küche ist sofort zu vermieten und zum 1. October e. zu beziehen **Halle'sche Chaussee Nr. 129 a.**

Eine Wohnung von drei Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen Nr. 126 in dem Bürgergarten.

### Logis-Vermietung.

Das Logis, welches bisher der Herr Bauinspector Hanke bewohnte, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

**Ernst Nemann, Gastwirth.**

Ein freundliches Logis von einer Stube, drei Kammern, Küche, Stall, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses ist an stille Miether zu vermieten große Rittergasse 167.

**E. Prenz.**

In meinem Hause, Unteraltenburg Nr. 711 ist ein Familienlogis mit allem Zubehör, sowie ein kleineres zum 1. October e. zu vermieten.

Merseburg, den 1. Juli 1864.

**Ph. Saab jun.**

Gotthardtsstraße Nr. 140 ist ein Logis zu vermieten. **Stephan.**

Delgrube 332 sind zwei Logis an stille Miether, ein kleineres mit für eine einzelne Person, zu vermieten.

Oberaltenburg Nr. 824 ist die obere Etage im Ganzen oder getheilt von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen beim Wehlhändler **Wolff.**

Eine freundliche Wohnung, an dem Promenadenwege vor dem Hälterthore, welche bis jetzt der Herr Regierungs-Ober-Buchhalter Schröter bewohnt, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

**Ferdinand Franke.**

Ein Laden und zwei Familienlogis mit allen Zubehör sind zu vermieten bei

**Kleemann, Delgrube 328.**

Ein nettes, freundliches Logis von drei Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October ab zu vermieten in der Johanni-gasse.

**Windisch.**

Eine Wohnung von zwei Stuben, einer Kammer, Küche, Bodenkammer, einem Torgelass und Keller ist sofort zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

Merseburg, den 4. Juli 1864.

**C. Rohland, Glasmeister, Oberaltenburg 835.**

### Logis-Vermietung.

Ein freundliches Logis von zwei Stuben, zwei Kammern, einer Küche, einem Stall, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses ist an stille Miether zu vermieten und sofort oder den 1. October zu beziehen Entenplan 81 bei

**J. G. Knauth.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Versicherungsbestand am 1. Juni 1864 44,536500 Thlr. Effectiver Fonds am 1. Juni 1864 . 12,200000 " Jahreseinnahme pr. 1863 . . . 2,038557 "

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungsspreife.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

**Otto Beckolt in Merseburg,**

**L. Sildenhagen in Halle,**

**Carl Aug. Goldberg in Lützen,**

**J. C. Biener in Querfurt,**

**Ferd. Seyland in Weissenfels.**

### Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(pr. Tiegel 10 Sgr.)

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und

### Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

(pr. Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung u. Verschönerung der

Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der solide Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depot für Merseburg befindet sich unverändert bei

**Friedr. Stollberg in Merseburg.**





# Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von Windhoff, Deters & Co. in Bingen a. d. Rh.

liefert sowohl Gusswaaren aller Art, als: Retorten zur Braunkohlendestillation, Röhren, Säulen, Balken, Fenster, Belagplatten, Noststäbe, Schalen, Kessel als Lehmguß u. sowie auch Dampf- und landwirthschaftliche Maschinen, Dampfkessel, Transmissions- u. Frachtfrei Halle a. d. Saale per Eisenbahn zu jeder Concurrentz entsprechenden billigsten Preisen und stehen Preislisten auf Verlangen zu Diensten. Aufträge werden prompt effectuirt und können die besten Referenzen gegeben werden.

## Für Leimfabrikanten.

Krankheitswegen beabsichtige ich meine Leimfabrik eingeben zu lassen und sämtliche dazu gehörige, in bestem Stande befindliche Utensilien, als: Schmiedeeisernen Kessel, Presse, Schneidmaschine, Bottiche, Horden u. c. meistbietend im Einzelnen oder Ganzen zu verkaufen. — Hierzu habe ich einen Verkaufs-Termin auf

Sonnabend den 9. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, auf meiner Fabrik hiersebst anberaumt. Der Zuschlag erfolgt bis 6 Uhr Abends. Stedten bei Schraplau, den 5. Juli 1864.

S. Wittmann, Leimfabrikbesitzer.

## Wer muß ein Testament machen und wie muß es nach Preuss. Recht eingerichtet sein?

Ein für alle Stände, um den unberechenbaren Nachtheilen einer nicht geschickten Testamenterrichtung zu entgehen, unentbehrliches Buch mit vielen Formularen. Preis nur 10 Sgr. Selbstverlag. Der Besteller sendet dem Antiquar Fischer zu Nordhausen den Preis franco und erhält dagegen sofort das Buch franco.

## Funkenburg.

Mittwoch den 6. Juli großes Abend-Concert zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des Königl. Preussischen Heeres. Zur Aufführung kommt u. a.: der Duppeler Sturm- und Duppeler Schanzen-Marsch, dann militairische Erinnerungen der denkwürdigen Kriegsjahre 1813—15 von Wieprecht. Anfang 6 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Schütz, Stabstrompeter.

## Neumarkt.

Zum Sternschießen mit Büchsen und Abends Ball, Sonntag als den 10. Juli, ladet ergebenst ein G. Rath.

## 200 bis 300 Arbeiter zum Rammen

des Bernburger Brückenbaues sucht bei gutem und dauerndem Lohn der Schachtmeister

## Friedrich Bloßfeld

aus Halle a. S.

Zur Zeit in Bernburg, Halle'sche Chaussee Nr. 52.

Für ein Colonial- und Producten-Geschäft en gros et en detail in Halle a. S. wird zum 1. October, auch früher, ein Gehrling unter günstigen Bedingungen gesucht.

Näheres beim Herrn Lohgerbermstr. Wiegand.

Ein guter, ehrlicher Bursche von 16—18 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht; nähere Auskunft wird der Schneidermeister Herr Donnerhack erteilen.

Eine Wohnung, am Markt oder in der Nähe des Marktes gelegen, parterre oder eine Treppe hoch, wird gesucht vom Dr. Krieg jun.

Auf dem Nulandspolze wurde am Montag Abend ein Hauschlüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird eine mit guten Zeugnissen versehene, in gefestigtem Alter stehende Frauensperson, welche sich keiner Arbeit scheut und im Stande ist, die Wirtschaft eines einzelnen Herrn gut zu führen. Persönliche Anmeldungen können in der Hältergasse 701 eine Treppe hoch, aber möglichst bald geschehen. Antrittszeit etwa Mitte August.

Ein schwarzgrauer Schäferhund ist dem Schäfer Kettel zugelaufen; der Eigentümer kann denselben gegen Verabreichung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen.

Unterkriegstädt, den 30. Juni 1864.

Werge, Ortsrichter.

Ich warne hiermit Jemanden streng, Beleidigungen in meinem Namen auf Personen auszusprechen, indem dieselben gänzlich auf Unwahrheit beruhen.

Schone aus Obtschüg.

Für die während der Krankheit und bei dem Begräbnisse unseres Gatten und Vaters, des Mehlhändlers And. Neuber dem Verstorbenen und uns gegebenen Beweise der Liebe und Theilnahme sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Merseburg, den 2. Juli 1864.

Die Hinterbliebenen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Ehemannes, des Mehlhändlers Neuber, für eigene Rechnung fortsetze, und fordere gleichzeitig diejenigen, welche meinem Ehemanne noch etwas schulden, auf, binnen vier Wochen Zahlung zu leisten, da dieselben außerdem die gerichtliche Beitreibung zu erwarten haben würden.

Merseburg, den 2. Juli 1864.

Wittve Neuber.

## Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Schäfer Weber in Schtopau mit A. W. Köppler hier.

Stadt. Geboren: dem Schneidermstr. Schindler eine Tochter; dem Bürger und Deconomen Kock eine Tochter; dem Zimmermann Weise eine Tochter; dem Hausbesitzer, Handarb. Nelt eine Tochter; dem Handarbeiter Kunath ein Sohn; dem Milchzeugarbeiter Ernst eine Tochter. — Gestorben: der älteste Sohn des Webersmstr. Alexig, 5 J. 8 L. alt, an Blattern; die 3. Tochter des Handarb. Karl, 6 J. 3 M. alt, an Gehirnleiden; der jüngste Sohn des Schuhmachers Kock, 15 W. alt, an Krämpfen; der Bürger und Mehlhändler Neuber, 56 J. 4 M. alt, an Lungenschwäche; der jüngste Sohn des Bürgers und Deconomen Schwidert, 1 J. 1 M. alt, an Zahnen; der außerehel. Sohn der unverehel. König aus Walkendorf, 19 W. alt, an der Brechruhr.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Missionsgottesdienst in der Gottesackerkirche. Herr Diacon. Buch.

Neumarkt. Geboren: dem Stellmachermstr. Selle eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Fleischermstr. Niese ein Sohn. — Gestorben: der Zwillingsohn des Schneidermstrs. Dieck, 6 M. 11 L. alt, an Krämpfen; die ältere Zwillingstochter des Schuhmachersmstrs. J. H. Henkel, 19 L. alt, an Schwäche; der Sohn der unverehel. Höfe, 9 W. 1 L. alt, an Krämpfen.

Trier, den 28. Juni. Gestern hat es in der Nähe von Trier geschneit; es zeigten sich förmliche Schneeflocken. Am Johannistage hatte es auf den nahe gelegenen Anhöhen des Morgens gereist.

Koblenz, den 28. Juni. Ein wahrhaft königliches Geschenk geht dieser Tage von hier aus an die sechs bei dem Sturme der Düppeler Schanzen engagirt gewesenen katholischen Militairgeistlichen ab. Sechs mit den schönsten Stickerien auf reichstem Goldgrunde ausgeführte Stolas sind es nämlich, die Ihre Majestät die Königin Augusta den ehrwürdigen Herren überreichen läßt und worauf das Datum des ewig denkwürdigen Tages des 18. April d. J. als Erinnerung an die Theilnahme an der am selben stattgefundenen Action in vorzüglich ausgeführter Stickerei angebracht ist.

**Hannover**, den 30. Juni. Die gestrige Nachricht, daß die Preußen nach Alsen übergesetzt seien, rief in einem hiesigen Hotel an der Tafel, wo dies Ereigniß freudig gefeiert wurde, folgenden Trinkspruch hervor: „Tod den Dänen und allen denen, denen Dänen kosten Thranen!“

**Rechnungsabschluss**  
des Vorschuß-Vereins pro Monat Juni.

Einnahme.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Rassenbestand vom Monat Mai		5690	29	3
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		17545	—	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger		583	12	5
Aufgenommene Darlehne		500	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse		857	26	4
Monatssteuern der Mitglieder		135	15	—
Reserve-Fond		6	—	—
Insgesamt		22	10	9
<b>Summa</b>		<b>25341</b>	<b>3</b>	<b>9</b>
Ausgabe.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Gegebene Vorschüsse		18979	—	—
Zurückgezahlte Darlehne		910	4	9
Zurückgezahlte Monatssteuern		36	17	3
Abgehobene Einlagen		1739	6	4
Gezahlte Zinsen		29	3	2
Verwaltungskosten		—	2	—
Insgesamt		29	11	9
<b>Summa</b>		<b>21723</b>	<b>15</b>	<b>3</b>
<b>Mithin Bestand</b>		<b>3617</b>	<b>18</b>	<b>6</b>

**Eine Scene vom alten Blücher.**

Als Napoleon wie ein böser Geist plötzlich von der Insel Elba wieder nach Frankreich kam, brach der Krieg aufs neue aus.

Der alte Blücher faßte wieder das Schwert und in den Niederlanden, bei Waterloo und Ligny, wurde hart gekämpft. Napoleon floh gen Paris und der alte „Marschall Vorwärts“, wie die Soldaten den alten Blücher nannten, war tapfer hinterdrein. Damals litt aber der alte Held an einer gar schmerzhaften Augenentzündung und ans ruhige Pflegen war nicht zu denken. Nach vielen Mühseligkeiten und unruhigen Nächten wollte er denn einmal in dem Dörfchen Drouz Sainte Marie in einer Scheune schlafen. Ein Bataillon treuer Schlesier hielt die Wache, damit nichts dem alten Helden seine Ruhe verkümmerte. Alles war todtstille. Selbst die Soldaten redeten nur flüsternd mit einander, denn sie hingen mit treuer Liebe an Vater Blücher.

Bei jedem Heere müssen Kriegskommissäre sein, die für die Verpflegung der Truppen zu sorgen haben. Es ist eine alte Erfahrung, daß sie nicht arm werden und damals wußten die Soldaten genau, woher das kam. — Sie hatten diese Leute durchaus nicht lieb und der alte Blücher konnte sie apart nicht leiden, weil — sie bei der Suppe das Fett allemal für sich abschöpften und dem Soldaten nur die schale Brühe blieb. Uebrigens waren sie hochmüthig und paßig, und wenn die Kugeln piffen, machten sie sich hinter die Fronte, das heißt, wo's sicher vor dem Getroffenwerden war.

In dieser Nacht ließen es sich zwei dieser Leute einfallen, sich ganz in der Stille eine Strohhütte an der Hinterwand der Scheune aufzurichten, wo Blücher schlief. Die Soldaten ließen es geschehen, weil sie meinten, die beiden Kriegskommissäre hätten das Recht dazu. Die beiden Pifficaße aber dachten: Wo der Feldmarschall schläft, da ist es sicher und stille. Das kommt auch uns zu gut! dumm war der Anschlag nicht.

Morgens wollten sich die Beiden, ehe der alte Blücher wach wurde, aus dem Staube machen, daß er sie gar nicht sähe; denn es klang ihnen in den Ohren, daß sie dann ungerührt nicht davon kämen, weil sie keine Erlaubniß hatten, an der Scheune ihr Quartier zu nehmen.

Als aber in der Scheune Alles so mäusehensill blieb, da der alte Held einmal gut schlief auf seinem Strohlager, so dachten sie: Kaffee können wir uns denn doch noch kochen. Gedacht, gethan! Sie machen sich ein Feuer an — aber der Morgenwind weht Funken in das Stroh; die Flamme schlägt empor und ergreift das Strohdach der Scheune, ehe die herbei eilenden Soldaten es wehren können.

Der Lärm, das Feuer über seinem Kopfe, weckt den alten Blücher. Er springt auf und von Zorn glühend eilt er heraus. Ihr verdammten Jungens, ruft er den Schlesiern zu, weil er meint, die seien die Ursache des Brandes, ich glaube gar,

Ihr habt mir das Haus mit Fleiß über dem Kopfe angezündet? Haltet Ihr so Wache bei mir? Schützt man so meine Ruhe? Wild funkelten bei diesen Worten die Augen des Feldmarschalls und die Hand fuhr an den Säbel.

Eben trat ein Hauptmann vor, um die wahre Ursache zu melden; aber mehr als fünfzig Stimmen riefen aus dem Bataillon: Wir sind's nicht gewesen, Excellenz, sondern die Herren Kriegskommissäre dort!

Was? ruft der alte Blücher und tritt einige Schritte vor. Da standen die Sünder, wie begoffene Ragen. Aller Uebermuth und Hochmuth war von ihnen gewichen. Sie blickten, wie Hinfeldiebe, unter sich und zitterten vor Furcht, denn sie wußten, daß der Alte nicht spaße und — daß er sie von Herzen nicht leiden konnte.

Als er sie erblickte, rief er zornig: Ihr vermaledeiten Mehlwürmer, Ihr verdammten Federfuchser, also Ihr habt mir das Dach über'm Kopf angezündet? Ei, Euch soll ja —

In diesem Augenblick aber war sein Zorn fort. Die armen Sünder standen da, als sollten sie eben gehängt werden und diese Furcht der hochmüthigen Blutsauger zerstückte allen Zorn, machte ihn vielmehr lachen. Das sahen aber die Burschen nicht, die nichts weniger erwarteten, als daß sie Blücher verhaften ließe.

Er aber wandte sich an seine Soldaten und sagte: Jungens, ich hab' Euch Unrecht gethan! Ich sehe wohl, diese Kerls haben's verrichtet. Nun, zur Strafe laßt sie einmal recht tüchtig aus die Federfuchser und Mehlwürmer, die fett werden, wenn Ihr darben müßt!

Da brach das ganze Bataillon in ein so brausendes Gelächter aus, daß man's weithin hören konnte. Die Kriegskommissäre aber machten sich, so schnell sie konnten, aus dem Staube, froh, daß sie so gnädig davon kamen.

So war's recht, Jungens, sagte Blücher und schwang sich, seine Soldaten grüßend, auf's Ross. Die Soldaten aber konnten den Ernst lange nicht finden, und so oft sich einer der Kriegskommissäre blicken ließ, ging, auch später noch, das Lachen wieder los.

Den Namen „Mehlwürmer“ nahm den Kriegskommissären Niemand mehr ab, und die Geschichte wurde schnell im ganzen Heere bekannt und belacht.

**Der Letzte im Regiment.** (Mehrere Officiere treten in die Stube eines alten Hauptmanns.) Officiere: Herr Hauptmann, es ist kein anderer Ausweg, außer Sie schlagen sich; diese Beleidigung können Sie nicht auf sich sitzen lassen. Wir sind deswegen gekommen, um Ihnen zu sagen, daß wenn Sie sich nicht in kurzer Zeit aus dieser fatalen Lage ziehen, so können wir nicht mehr mit Ihnen dienen.

Hauptmann: No, nachher dien' ich halt allein.

**Das Lied von Düppel.**

Mel. Der Mai ist gekommen.

Was klingt aus den Städten wie helles Festgeläut?  
Die Pauken und Trommeten, was jubeln sie heut?  
Die Brausen und jagen die Wasser der Selst?  
Der Feind ist geschlagen und Schleswig ist frei.

Bei Düppel dort am Meere, vor Alsen am Sund,  
Da rangen die Heere aus blutgeräuktem Grund;  
Da galt's auf die Schanzen im Siegessturmgezwog  
Den Adler zu pflanzen anstatt des Danebrog.

Von Kugeln umfungen, vom heißen Tod umkracht,  
Die märkischen Jungen wie stritten sie mit Macht!  
Wie lernten sie das Steigen auf schlüpfriger Bahn!  
Es ging wie im Reigen; der Beeren war voran.

Wohl mancher der Braven sank mit ihm in den Sand;  
Du fiellst, o tapftrer Raven, das Schwert in der Hand,  
Und Du am Pulverfasse, getreuer Winkeltrieb,  
Der klünkschen Gasse gedentt noch manch ein Lieb.

Doch als auf den Wällen nun slog das Sieg'spanier,  
Da bliesen die Gefellen: Herr Gott, Dich loben wir.  
Das hat sich erschwungen wie Abels Opherbrand,  
Das ist hinausgestlungen bis tief in's Deutsche Land.

Im sonnigen Meere nun spiegelt sich auf's neu  
Die Preussische Ehre, die alte Deutsche Treu,  
Und war sie geschändet, wie strahlt sie doppelt rein!  
Und habt ihr sie verpfändet, ihr löstet sie ein.

Ihr Meister der Staaten und geht ihr nun und tagt,  
So woll' euch Gott beraten, auf daß ihr nicht jagt.  
Sprecht: nichts von Vertragen! Nun bleibt es dabei,  
Der Feind ist geschlagen und Schleswig ist frei.  
(Haude-Spenersche Zeitung.) **Emanuel Geibel.**